

Jugendpolitisches Programm in Leichter Sprache



Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e.V.
Erkrather Str. 343
40231 Düsseldorf
Tel.: 0211/38603-0
Fax: 0211/382175
www.sovd-nrw.de
info@sovde-nrw.de

Text in leichter Sprache:
Büro für Leichte Sprache Köln
Satz:
KompetenzCenter Friedhelm Gilles, Mönchengladbach

Die Jugend-Politik im Sozial-Verband NRW in Leichter Sprache

Die Infos in diesem Heft

Dieses Heft ist vom **Sozial-Verband NRW**.

So spricht man das: **enn er wee**.

NRW ist das kurze Wort für

Nordrhein-Westfalen.

NRW ist ein Bundes-Land

im Westen von Deutschland.

Es gibt einen Sozial-Verband

in jedem Bundes-Land.

Der Sozial-Verband hilft Menschen.

Sie können ein **Mitglied** im Sozial-Verband

von Ihrem Bundes-Land werden.

Er hilft Ihnen dann.

Zum Beispiel:

Wenn Sie **Probleme**

mit einer Behörde haben.

Der Sozial-Verband setzt sich auch

in der **Politik** ein.

Und für **neue Gesetze**.

Zum Beispiel:

Damit alle Menschen

die gleichen Rechte haben.

Und damit alle Menschen gesund sind.

Dieses Heft ist über das Thema

Jugend-Politik.

Sie können hier lesen:

Was der Sozial-Verband fordert.

Damit alle Jugendlichen in NRW

besser leben können.

Der Sozial-Verband NRW

wünscht Ihnen viel Spaß mit diesem Heft!

Jugend-Politik im SoVD NRW

Der **Sozial-Verband Deutschland** will helfen:
Damit Deutschland ein **starker Sozial-Staat**
ist und in Zukunft bleibt.

Das kurze Wort für

Sozial-Verband Deutschland ist SoVD.

So spricht man das: so fau de

Der SoVD NRW ist der **Landes-Verband**
vom SoVD für das Land NRW.

Junge Menschen sind Teil vom SoVD.

Diese jungen Menschen mit und
ohne Behinderungen

kümmern sich um alle Interessen
von jungen Menschen.

Junge Menschen haben
großes Interesse an der Zukunft.

Sie wollen die Welt gestalten:

In der sie später leben werden.

Der SoVD unterstützt sie dabei.

Politik für junge Menschen ist eine

Politik für eine gute Zukunft.

Es darf nicht gespart werden an der



Unterstützung für Kinder und Jugendliche.
Unterstützung von jungen Menschen ist
ein Beitrag für eine gute Zukunft.
Die **ganze Gesellschaft** soll
junge Menschen unterstützen.
Die Unterstützung soll für **alle Bereiche**
der Jugend-Arbeit und Jugend-Politik sein.
Die Unterstützung muss **langfristig** sein.
Die Projekte müssen mit der Unterstützung
planen können.

Es soll **Unterstützung für alle Kinder und Jugendliche** geben.

Bei der Unterstützung muss es **egal** sein:

Haben die jungen Menschen

Behinderungen oder welches **Geschlecht**

haben die jungen Menschen.

Eine eigene Jugend-Politik für das Land NRW

Jugend-Politik ist für **alle Bereiche vom Leben** von jungen Menschen.

Zur Jugend-Politik gehören zum Beispiel:

- Die **Schul-Politik**
- Die **Bildungs-Politik**
- Die **Inklusion**
- Die Möglichkeiten von **Ausbildung**
- Die **Stadt-Planung**

Die Planer von den Städten müssen für genug Schulen sorgen.

Und Kinder-Gärten.

Und Freizeit-Möglichkeiten.

Und Wohnungen für Familien mit vielen Kindern.

Inklusion heißt:

Alle Menschen dürfen mitmachen.

Kein Mensch wird ausgeschlossen.

Zum Beispiel:

Alle Kinder können in die gleiche Schule gehen.

Die jungen Menschen müssen **mitreden können** bei der Jugend-Politik.

Sachen für junge Menschen sollen **entschieden** werden

mit den jungen Menschen zusammen.

Die jungen Menschen im SoVD wollen:

Jugend-Politik muss **für alle**

jungen Menschen sein.

Die Politik muss jungen **Menschen mit Problemen** helfen.

Die Politik muss aber auch **für alle anderen jungen Menschen** sein.

Die Armut von jungen Menschen muss bekämpft werden

Arme Eltern haben arme Kinder.

Der Staat muss darum auch den **Eltern helfen**:

Wenn er den **Kindern helfen** will.

Familien mit vielen Kindern
und **Familien mit nur einem Eltern-Teil**
sind **besonders oft arm**.

Armut schadet Kindern.

Kinder aus armen Familien können
nicht überall mitmachen.

Kinder aus armen Familien **finden oft nicht so leicht Freunde**.

Kinder aus armen Familien haben oft
mehr Probleme mit der Gesundheit
als andere Kinder.

Die Kinder bekommen zum Beispiel
weniger gesundes Essen.

Kinder aus armen Familien **haben oft weniger Chancen** auf eine gute Ausbildung.

Kinder aus armen Familien haben darum oft später selbst ein geringes Einkommen.

Armut muss darum schon früh bekämpft werden.

Kinder müssen die **gleichen Chancen** haben.

Hilfe für die Bildung und **Hilfe für die Teil-Habe** sind darum besonders **wichtig für Kinder.**

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:
Das Geld für die Bildung und für die Teil-Habe **muss beim Regel-Bedarf für die Kinder dabei sein.**

Und:

Kinder sollen den **ganzen Tag eine Betreuung** haben können.

Zur Betreuung soll auch gehören:

- Die Kinder bekommen **kostenlos gesundes Essen.**
- Die Kinder bekommen **kostenlos alle Sachen zum Lernen.**

Familien bekommen **Hilfe für die Miete.**

Die Höhe der Hilfe wird von der Kommune bestimmt.

Die Höhe von der Hilfe muss für eine **passende Wohnung** reichen.
Die Wohnung muss **groß genug** sein für die Familie.
Die Wohnung soll in einer **Gegend** sein:
Wo die Familie **gut leben** kann.
Zum Beispiel eine Gegend:
Wo die **Freunde** von den Kindern leben.
Und wo die **Schule** von den Kindern ist.



Das Recht auf Bildung

In der **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** steht:

- Menschen mit Behinderungen haben ein **Recht auf Bildung.**
- Menschen mit Behinderung sollen **genauso lernen** können wie Menschen ohne Behinderung. Und alle Menschen sollen **zusammen lernen.** Zum Beispiel in **Schulen.** Und in **Universitäten.** Und bei der **Ausbildung.** Die Bildung soll **inklusiv** sein.

In Deutschland und im Land NRW ist die

Bildung nicht inklusiv.

Die Möglichkeit für die **Bildung ist nicht für alle Menschen gleich.**

Die Bildung ist **selektiv.**

Selektiv heißt:

Menschen haben **unterschiedliche Chancen.**

Deutschland und das Land NRW müssen

viele Sachen machen:

Damit die Bildung in Deutschland

wieder gut wird.

Und damit die Bildung in Deutschland

inklusiv wird.

Bildung muss besser werden in

Deutschland

Die **Qualität** von der Bildung **ist schlechter geworden** in Deutschland.

- Die **Klassen und Gruppen** in den Schulen sind **zu groß.**
- Es gibt **zu wenige Schulen.**
Besonders **Gesamt-Schulen müssen mehr werden.**
- Die **Schulen** sind **unmodern und alt.**
- Es gibt **zu wenige Lehrer.**
- Es gibt **zu wenige Sozial-Arbeiter** in den Schulen.
- Die **Hör-Säle** in den Hoch-Schulen sind **zu voll.**

Kinder und Studenten werden darum

nicht genug gefördert.

Kinder bekommen **keine Hilfe:**

Wenn sie **Probleme mit dem Lernen** haben.

Kinder bekommen **keine besondere**

Förderung:

Wenn sie **besonders begabt** sind.

Kinder bekommen **nicht die richtige Hilfe**

bei sozialen Problemen.

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen

Die **Schulen brauchen genug Geld** für:

- gute Ausstattung
- genug Lehrer
- kleine Klassen und Gruppen
- barrierefreie Schul-Gebäude

Die Schule muss sich aber noch mehr verändern.

Die Schule soll **offener werden.**

Kinder mit **verschiedener Herkunft**

müssen die **gleichen Möglichkeiten** haben.

Kinder mit **unterschiedlicher Begabung**

müssen die **gleichen Möglichkeiten** haben.

Kinder müssen eine **Förderung** bekommen:
Die zu ihnen passt.

Eine Schule für alle Schüler

Unterricht für Kinder ist normalerweise in
einer **Regel-Schule**.

Kinder haben das **Recht auf einen
gemeinsamen Unterricht**.

Manche Kinder müssen auf eine
Förder-Schule gehen.

Die **Kinder dürfen nicht mit anderen
Kindern lernen**:

Weil sie besondere Förderung brauchen.

Die **Kinder werden diskriminiert**:

Weil sie besondere Förderung brauchen.

Die jungen Menschen im SoVD NRW
wollen:

Die **Diskriminierung von Kindern muss
aufhören**.

Kinder mit Förder-Bedarf sollen darum **in
einer Regel-Schule besondere Förderung
bekommen**.

Die **Förderung in einer Regel-Schule muss genau so gut sein**

wie in einer Förder-Schule.

Eltern sollen wissen:

Ihre Kinder werden in einer **Regel-Schule gut gefördert.**

Regel-Schulen müssen darum die Möglichkeit haben:

Inklusiven Unterricht zu machen.

Die Räume von den Regel-Schulen sollen auch barrierefrei sein.

Kinder haben wegen **verschiedener Gründe** einen Förder-Bedarf.

Manche Kinder haben eine **Behinderung.**

Zum Beispiel:

- Sie können nicht laufen.
- Oder sie können nicht hören.
- Oder sie haben eine Lern-Behinderung.

Andere Kinder müssen auch auf die Förder-Schule gehen.

Manche Kinder in der Förder-Schule haben **Probleme beim Lernen**

oder **Probleme beim Zusammen-sein** mit anderen Menschen.

Oder sie **sprechen nicht gut Deutsch**.
Viele Kinder haben auch Probleme:
Weil sie **aus armen Familien** kommen.
Oder weil ihre **Familie ihnen nicht gut helfen kann** bei der Schule.

Diese Probleme **sollen nicht in einer Förder-Schule gelöst werden**.
Fachleute müssen bei diesen Problemen helfen.
Zum Beispiel **Sonder-Pädagogen**.
Und die Familien müssen genug Hilfe bekommen.

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:
Das Land NRW und die Kommunen sollen **für gute inklusive Bildung sorgen**.
Barrierefreie Schulen gehören dazu.
Menschen mit Behinderungen und ihre Verbände sollen bei der Planung von barrierefreien Schulen mitarbeiten können.

Bildung muss für alle kostenlos sein

Bildung darf kein Geschäft sein.

Bildung ist Aufgabe vom Staat und von den Ländern.

Schulen vom Staat sollen **genauso guten Unterricht** machen können wie private Schulen.

Die Bildung von Menschen darf nicht schlecht sein:

Weil sie weniger Geld haben.

Alle Sachen für das Lernen sollen kostenlos für alle sein.

Klassen-Fahrten sollen nicht von den Eltern bezahlt werden:

Sondern mit öffentlichen Geldern.

Das Studium soll kein Geld kosten.

Die Berufs-Ausbildung soll gefördert werden

Unternehmen sollen Jugendliche ausbilden.

Die Unternehmen haben eine Pflicht dazu. Das steht im Grund-Gesetz.

Das **Grund-Gesetz** ist das **wichtigste Gesetz** in Deutschland. Alle Gesetze in Deutschland müssen zum Grund-Gesetz passen.



Der Staat kümmert sich nicht genug

um die Einhaltung von dem Gesetz.

Viele Unternehmen bilden darum nicht aus in Deutschland.

Es gibt darum zu wenige Ausbildungs-Plätze in Deutschland.

Manche Jugendliche finden keinen Ausbildungs-Platz.

Zum Beispiel Jugendliche mit Behinderungen.

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:

Alle Jugendlichen sollen einen guten Ausbildungs-Platz bekommen können.

Die Jugendliche müssen gut gefördert werden während der Ausbildung:

Wenn sie das brauchen.

Jeder Mensch hat das Recht:

Seinen Beruf selbst auszusuchen.

Es muss **genug Ausbildungs-Plätze** geben:
Damit **auch Menschen mit Behinderungen** einen Ausbildungs-Platz finden.

Die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** sagt:

Auch **Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf Arbeit.**

Darum müssen auch Menschen mit Behinderungen einen Ausbildungs-Platz finden können.

Alle Unternehmen sollen sich um die Ausbildung kümmern.

Ein Unternehmen **soll Geld bezahlen:**
Wenn das Unternehmen **nicht ausbildet.**

Und es soll eine **Quote geben für die Ausbildung von Menschen mit Behinderung.**

Das heißt:

Jedes Unternehmen muss eine bestimmte Zahl von Menschen mit Behinderungen ausbilden.

Das Unternehmen muss Geld bezahlen:
Wenn das Unternehmen nicht genug Menschen ausbildet.

Die Unternehmen sollen Menschen mit Behinderungen auch eine

Arbeit geben nach der Ausbildung.
Menschen mit Behinderungen und die

Unternehmen sollen **Hilfe** bekommen:
Damit die Unternehmen Menschen mit Behinderungen ausbilden und ihnen eine Arbeit geben.

Gute Arbeit für alle Menschen

Menschen ohne Arbeit können nicht überall mitmachen.

Sie haben kein Geld für ihre Hobbys und Sachen:

Die ihnen Freude machen.

Menschen ohne Arbeit sind **oft arm**.

Das gilt auch für junge Menschen.

Junge Menschen mit Behinderungen und junge Menschen mit Migrations-Hintergrund finden oft schwer eine Arbeit.

Menschen mit Migrations-Hintergrund ist schwere Sprache für:

Diese Menschen sind aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen.

**Menschen mit Behinderungen
haben es besonders schwer:
Eine Arbeit zu finden.**

Menschen mit Behinderungen sind
auch oft **länger arbeitslos**
als Menschen ohne Behinderung.

Der SoVD NRW will:

**Die Regierung von NRW soll
arbeitslosen Menschen mit
Behinderungen besser helfen.**

Die Menschen mit Behinderungen sollen
eine gute Arbeit finden.

**Eine gute Arbeit für eine lange Zeit
ist das wichtigste Ziel.**

Eine gute Arbeit heißt:

Die Arbeit soll **gut bezahlt** sein.

Die Arbeit **soll zu dem Fähigkeiten des
Menschen passen.**

Die Arbeit soll dem Menschen mit Behinde-
rung die **Teilhabe möglich machen.**

Es reicht nicht:

Wenn Menschen mit Behinderungen **für kurze Zeit einen Job finden.**

Fach-Leute sollen zuständig sein für Vermittlung und Beratung von Menschen mit Behinderungen.

Die Fach-Leute sollen wissen:

Was brauchen Menschen mit Behinderungen.

Die Agentur für Arbeit kann auch Fach-Leute beauftragen.

Menschen mit Behinderungen sollen Arbeits-Möglichkeiten bekommen.

Inklusions-Unternehmen und **Inklusions-Abteilungen** und **Inklusions-Projekte** sollen gefördert werden.

Diese Sachen müssen **mehr Geld** bekommen.

Der SoVD NRW will:

NRW soll einen **Plan** machen für die **Förderung** von Menschen mit schweren Behinderungen bei der Arbeit.

Alle Teilnehmer am Arbeits-Markt sollen dabei mithelfen.

Zum Beispiel:

- Die **Gewerkschaften**
- Die **Verbände** von den Menschen mit Behinderungen
- Die **Arbeit-Geber**

Alle Arbeit-Geber sollen versuchen:

Menschen mit schweren Behinderungen eine Arbeit zu geben.

Das **Land NRW** soll beim Bund dafür sorgen:
Die **Ausgleichs-Abgabe** soll **höher werden**.
Und die **Beschäftigungs-Pflicht-Quote** soll **höher werden**.

Arbeit-Geber sollen Menschen mit Behinderung **Arbeit geben**.

Wenn sie das nicht machen:

Sie zahlen **Geld**.

Das Geld heißt: **Ausgleichs-Abgabe**.

Andere Arbeit-Geber bekommen die **Ausgleichs-Abgabe**.

Wenn sie **schwerbehinderte Menschen beschäftigen**.

Arbeit-Geber müssen eine **bestimmte Menge** Menschen mit Behinderungen eine **Arbeit geben**.

Das heißt in schwerer Sprache **Beschäftigungs-Pflicht-Quote**.

Manche Menschen mit Behinderungen arbeiten in **Werkstätten**.

Die Arbeiter in den Werkstätten sollen **leben können** von ihrem Lohn.

Und es soll mehr **Außen-Arbeits-Plätze** geben.

Bei einem Außen-Arbeits-Platz arbeitet ein Mitarbeiter aus einer Werkstatt **zur Probe in einem Unternehmen**.

Das Unternehmen kann dann **ausprobieren**: Ob der Mensch einen **festen Arbeits-Platz** bekommen kann.

Und der Mensch mit Behinderung kann **ausprobieren**:

Ob die **Arbeit im Unternehmen zu ihm passt**.

Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit bedeutet:

Es gibt **keine Hindernisse**.

Und der **Weg ist für jeden frei**.

Barriere-Freiheit ist wichtig:

Damit Menschen **selbstständig leben können**.

Und damit Menschen mit Behinderungen **teilhaben können** am sozialen Leben.

Viele Sachen müssen barrierefrei sein.

Zum Beispiel:

- Gebäude
- Fahrzeuge
- Informationen

Inklusion funktioniert nur:

Nur wenn alle Sachen barrierefrei sind.

Die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** sagt:

Der Bund und die Länder müssen für Barriere-Freiheit sorgen.

Das Land NRW hat
ein **Gesetz über die Rechte von
Menschen mit Behinderungen:
Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz
NRW.**

Das Gesetz sagt:

Menschen mit Behinderungen sollen die
gleichen Möglichkeiten
haben wie Menschen ohne Behinderungen.

In NRW sind aber noch nicht alle Sachen
barrierefrei.



Das Land NRW muss noch viel tun für die
Barriere-Freiheit.

Der SoVD NRW will:

Es muss ein **neues Gesetz für das Bauen**
geben in NRW.

Das heißt in schwerer Sprache: eine Novelle
der Landes-Bau-Ordnung.

Das neue Gesetz soll sagen:

**Barrieren müssen nicht
wieder aufgebaut werden.**

Jetzt gilt:

Mieter können Barrieren in ihren
Wohnungen wegmachen.

Die Barrieren müssen aber wieder
aufgebaut werden:

Wenn der Mieter auszieht.

Der Verkehr soll barrierefrei werden

Menschen mit Behinderungen sollen
**ohne Ausnahmen den Öffentlichen
Personen-Nah-Verkehr nutzen können.**

Das kurze Wort für Öffentlicher

Personen-Nah-Verkehr ist **ÖPNV**.
So spricht man das: **öh pe enn fau**
Busse und **Bahnen** gehören zum ÖPNV.

Das **Gesetz** sagt:
**Im Jahr 2022 muss der ganze ÖPNV
barrierefrei sein.**

Es **fehlen aber noch viele Sachen.**

Zum Beispiel:

- Es gibt **nicht überall Rampen
und Lifte.**
- Der **Einstieg in die Fahrzeuge ist zu
hoch.**
- Es **fehlen Hilfen für Menschen mit
Seh-Behinderungen**
und für **Menschen mit
Hör-Behinderungen.**

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:
Die **Unternehmen vom ÖPNV sollen mehr
tun** für die Barriere-Freiheit.

Und:

**E-Scooter sollen überall mitgenommen
werden können.**

E-Scooter sind **Roller mit Batterien.**

E-Scooter **helfen** Menschen:
Die **nicht gut laufen** können.

Informationen müssen barrierefrei sein

Ein Gesetz sagt:
**Öffentliche Träger müssen ihre
Informationen im Internet
barrierefrei machen.**

Das Gesetz sagt:

Die Informationen müssen seit dem Jahr
2009 barrierefrei sein.

Die Informationen sind aber noch nicht alle
barrierefrei.

Informationen müssen barrierefrei sein für:

- **Menschen mit Seh-Behinderungen**
Internet-Seiten müssen zum Beispiel
eine Funktion zum Vorlesen haben.
Texte müssen zum Beispiel eine große
Schrift haben.
- **Menschen mit geistigen
Behinderungen**
Informationen müssen zum Beispiel in
Leichter Sprache sein.

- **Menschen mit Hör-Behinderungen**
Informationen müssen zum Beispiel in
Gebärden-Sprache sein.
Es muss darum genug
Gebärden-Dolmetscher geben.
Das Land NRW muss darum dafür sorgen:
Es werden genug Gebärden-Dolmetscher
ausgebildet.

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:
Der Staat und die Länder sollen sich an das
Gesetz halten.

**Die öffentlichen Informationen sollen
barrierefrei sein.**

Und **private Unternehmen** sollen
auch Regeln bekommen
für barrierefreie Informationen.

Manche Menschen verstehen nicht:
Warum **Barriere-Freiheit** wichtig ist.
Und warum es **Inklusion** geben muss.
Manche Menschen **wissen wenig** über
Menschen mit Behinderungen.
Oder die Menschen **glauben falsche
Sachen** über Menschen mit Behinderungen.

Das **Land NRW muss mehr dafür tun:**
Damit die Menschen **mehr lernen über Inklusion.**

Und über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Menschen in NRW sollen **Bescheid wissen über Inklusion.**

Es soll **normal sein**
für die Menschen in NRW:
Menschen mit Behinderungen
gehören überall dazu.

Gerechte Planung für die Zukunft

Politik darf nicht kurzfristig sein.

Menschen müssen für Gesellschaft
so planen:

Damit alle Menschen **auch in Zukunft gut leben** können.

Das ist sehr wichtig für die jungen Menschen.

Ein gutes Leben ist nur möglich:

Wenn es Gerechtigkeit gibt.

Gerechtigkeit heißt:

Alle Menschen haben die
gleichen Chancen:
Egal wie alt sie sind
oder **wie viel Geld sie haben.**

Und Gerechtigkeit heißt:
Alle Menschen haben die
gleichen Möglichkeiten:
Geld zu verdienen.

Menschen können **nicht friedlich**
zusammen-leben:
Wenn es große Ungerechtigkeit gibt.
Und wenn die Chancen der Menschen sehr
unterschiedlich sind.

Die Politik muss darum **dafür Sorgen:**
Dass es Gerechtigkeit gibt.
Und dass alle Menschen gute Chancen
haben.

Diese **Gerechtigkeit** muss es nicht nur in
Deutschland geben.
Sondern auch **in ganz Europa.**
Zum Beispiel:
Junge Menschen müssen leichter eine

Arbeit finden können.

Ein gutes Leben in Zukunft ist nur
in einer **gesunden Umwelt** möglich.

Die jungen Menschen im SoVD NRW wollen:

**Die Politik muss sich um eine gesunde
Umwelt kümmern.**

Die Politik muss dafür sorgen:

Die **Energie-Versorgung darf der Umwelt
nicht mehr schaden.**

Es soll mehr Energie-Versorgung geben:

Die der Umwelt nicht schaden.

Zum Beispiel:

- Strom aus Sonnen-Energie
- Strom aus Wind-Energie

Wer hat den Text in Leichter Sprache gemacht?

Büro für Leichte Sprache Köln
E-Mail: info@leichte-sprache.koeln

Kirsten Scholz hat den Text in Leichter Sprache geschrieben.

Dirk Stauber und Sandra Mambrini haben den Text auf Leichte Sprache geprüft.